

Wie Stroh zu Gold wird und Wie eleganter Schmuck aus Rosshaar entsteht

Monika und Alfred Schmied führen diese fast verloren gegangenen Schweizer Kunsthandwerke vor

Stroh

Wer kennt nicht die Geschichte vom Rumpelstilzchen, welches der Müllers Tochter in ihrer Not geholfen hat Stroh zu spinnen...?

Diese Strohschnürli und die Agréments welche daraus hergestellt werden waren vor allem in der Biedermeier-Zeit sehr begehrt. Damals wurden die prächtigsten Bordüren und Verzierungen für die damals sehr wichtige Hut-Industrie hergestellt.

Oft wurden beim Klöppeln von Pferdehaarspitzen solche Strohschnürli eingeklöppelt. Das sieht aus wie Gold.

Pferdehaar: Im Trachtenwesen kennt man noch heute Hauben aus geklöppeltem Rosshaar. Schmuck und Andenkenbilder aus den Haaren eines geliebten Menschen wurden besonders im 19. Jahrhundert als Sinnbild einer innigen Beziehung geschätzt. Bekannt sind vor allem die Uhrenketten.

Wir haben uns in dieser Technik, flechten oder klöppeln auf der Jatte (Flechtstuhl) nun vor allem auf Pferdehaar spezialisiert. Aus den Schweifhaaren (auch lange Mähnenhaare) des lebenden Lieblings-Pferdes können einzelne Strähnen abgeschnitten werden. Daraus flechten wir ihnen ein Schmuckstück; z.B: Armband, Halskette, Ohranhänger ...nach Wunsch!

STROH- und ROSSHAAR-Kunst
Steinenbrünnen 7
CH-3148 Lanzenhäusern
Tel. 031/731 03 39
eMail amschmied@bluewin.ch



Monika Schmied
verarbeitet Stroh zu edlen
Schmuckstücken.

